

Guten Abend!

Das Wichtigste wurde bereits gesagt, ich möchte mich deshalb auf die für uns wichtigsten Punkte beschränken.

Im letzten Jahr konnten wir schon nicht mehr alle laufenden Ausgaben durch unsere Einnahmen decken, dies wird sich heuer fortsetzen.

Das bedeutet im Endergebnis eine höhere Verschuldung, gekoppelt mit einem merklich spürbaren Zinsaufwand - eine ungute Entwicklung.

Natürlich wurden wichtige Gegenwerte geschaffen: Campus Rotkreuz, Trainingsplatz Wiesenrain oder der Beginn der Renovierung des Reichshofstadion, und der Bibliothek, von der Wasserversorgung und dem Straßenbau gar nicht reden.

Uns ist bewusst, allein stemmen wir die momentanen Herausforderungen nicht. Bund und Land werden uns noch stärker finanziell unter die Arme greifen müssen, wenn es darum geht, die von ihnen beschlossenen Gesetze auf Gemeindeebene – hier - umzusetzen. Ansonsten zwingt man die Kommunen immer mehr in ein Korsett, man nimmt uns jeglichen Gestaltungsspielraum für unseren eigenen Wirkungsbereich, wenn wir nur noch ausführendes Organ sind.

Aber es wäre auch nicht richtig, die Aufgabe unseren Haushalt zu konsolidieren nur nach oben zu weisen, die Hände in den Schoß zu legen und das Ganze auszusetzen. Denn niemand hat die Kristallkugel, um vorhersehen zu können, bis wann sich die Situation wieder beruhigen wird und die Schulden werden so lange ansteigen.

Auch wir selber müssen unser Möglichstes tun, um diesem Trend entgegenzuwirken. Es darf nicht sein, dass wir als einzige Lösung einen immer höheren Schuldenstand sehen, den wir den nächsten Generationen hinterlassen.

Ich weiß, ich wieder hole mich zum x-ten Mal. Aber wir müssen Projekte noch besser priorisieren, und uns immer wieder die Frage stellen, was sind die Kernaufgaben unserer Gemeinde, danach handeln und diese Projekte vorziehen.

Vorrangig wird es darum gehen, die begonnen Großprojekte als erstes zu Ende zu führen. Das erfordert für so manches wichtige und in Aussicht gestellte Vorhaben Geduld von allen Lustenauerinnen und Lustenauern.

Auch Grundstückskäufe können wir noch viel besser abwägen, der Begriff „strategisch wichtig“ ist für uns keine leere Floskel, es muss klar definiert sein, worin der Nutzen und die Nutzung des Kaufes liegen.

Für uns gilt: Eine Katz im Sack kaufen wir nur noch auf der Kilbi.

Mein Dank gilt an dieser Stelle wie immer Klaus Bösch und seinem Team für ihre übersichtliche Arbeit und allen anderen Mitarbeiter:innen im Rathaus und die Bereitschaft auf gar jede Frage eine Antwort zu haben.

Stehen wir in diesen herausfordernden Zeiten zusammen, bleiben wir bitte realistisch, was unseren momentanen Handlungsspielraum betrifft und blicken wir aber trotzdem mit einer ordentlichen Portion Optimismus nach vorne:

Dänn as isch an alti Gschicht, z'Luschtou heat ma's all scho gricht.

NEOS Rede Rechnungsabschluss 25.04.2024, Ruth Lukesch